

Wedenburger Zeitung

Schriftleitung und Verwaltung Wedenburg, Deákplatz 56.
Belangt mit Ausnahme von Sonn- und Feiertagen an
jedem Tag um 3 Uhr nachm. (15 Uhr) zur Ausgabe.

Unabhängiges politisches
Tagblatt für alle Stände

Anzeigen und Bestellungen werden in unserer Verwaltung
sowie auch im Stadtgeschäft Grabenrunde 72 angenommen.
Anruf: Schriftleitung 25, Verwaltung 19, Geschäftsstelle 6.

37. Jahrg. Folge 256.

Mittwoch, den 11. November 1925.

Einzelblatt: K 1400

Italienfeindliche Kundgebungen in Dalmatien.

Belgrad, 10. Nov. Sowohl aus
Spalato als auch aus dem übrigen
Dalmatien werden Demonstrationen
gemeldet. In Agram versammelten sich
alle nationalen Elemente und durchzogen,
patriotische Lieder singend, die Straßen.
Die Demonstranten wurden von starken
Abteilungen der Polizei begleitet, die die
Menge zu zerstreuen versuchte, was lauten
Protest hervorrief. Mehrere italia-
nische Geschäfte wurden demoliert und an mehreren Stellen
sind italienische Fahnen ver-
brannt worden. Die Kundgebungen
dauerten bis spät in die Nacht.

Nach dem vereitelten Attentat auf Mussolini.

Einstellung zweier Blätter. — Auf-
lösung von Arbeiterkammern.

Rom, 10. Nov. Gestern nachmittag
hat die Polizei die Redaktionen des
„Avanti“ und der kommunistischen
„Unita“ in Mailand besetzt und
Hausdurchsuchungen mit negativen Er-
folg vorgenommen. Sodann wurden die
Lokale versiegelt. Die beiden Chef-
redakteure erhielten ein Dekret der Prä-
fektur zugestellt, welches die Einstel-
lung der beiden Blätter wegen
des ständigen Kampfes gegen das Regime
und wegen der wiederholten Beschuldigun-
gen und Verwarnungen sowie deshalb
verfügt, weil sie auch nach dem Attentat
ihre aufreizende Haltung nicht geändert
haben.

Durch Dekret des Präfecten von Mail-
land wurden die Arbeiterkammern
von Mailand und Monza aufgelöst
und einem Kommissar der Prä-
fektur zur Verwaltung übergeben. In
der Begründung dieses Dekrets wird er-
klärt, daß die beiden Arbeiterkammern
fast ausschließlich politischen Zwecken dien-
ten und sich der subversiven Tä-
tigkeit der aufgelösten unpolitischen
sozialistischen Partei angeschlossen hätten.

Kampf mit Terroristen bei einem Jagdausflug König Ferdinands.

Galatz, 10. Nov. Gestern abends
kurz vor der Rückkehr des Königs von
einem Jagdausflug im Donaudelta hat
eine geheime kommunistische
Terroristengruppe, der bereits
die Polizei und das Militär auf der Spur
waren, auf ihre Verfolger mehrere Re-
volverkugeln abgegeben und einen
Polizisten verwundet. Zwei Polizisten
gelang es, einen Terroristen festzuneh-
men, der jedoch eine Handgranate
warf, durch deren Splitter ein Soldat
verletzt wurde. Auf den Schauplatz des
Attentats ist eine größere Bereitschaft ent-
sendet worden, der es dann gelungen ist,
sämtliche Terroristen festzuneh-
men.

Der Kampf um Damaskus.

Paris, 10. Nov. Die „Chicago
Tribune“ meldet aus Damaskus:
Auffständische, die ein Stadtkorps von Da-
maskus anzugreifen versuchten, wurden
abgewiesen und zum Rückzug gezwungen.
Die Franzosen treffen Vorbereitungen,
um die Auffständischen zwischen
Damaskus und Homs
einzuschließen.

Bayerische Umsturzpläne?

Frankfurt am Main, 10. Nov.
Die „Frankfurter Zeitung“ will von
einer zuverlässigen bayerischen Persönlich-
keit erfahren haben, daß die beiden her-
vorragendsten Vertreter des ehemaligen
Kronprinzen Rupprecht des ehemaligen
Kabinettschef Graf Soden und Gene-
ral von Moehl vor zwei Wochen einige
Spitzen der Behörden besuchte und hierbei
die Frage gestellt hätten, wie man sich
verhalten werde, wenn sich Kronprinz
Rupprecht in naher Zeit ränke.

Der ungarisch-französische Handelsvertrag.

Wedenburg, 10. Nov.

Die Regierung legte vor einigen Tagen
den ungarisch-französi-
schen Handelsvertrag der Nationalver-
sammlung vor. Er soll in Kürze auf die
Tagesordnung gelangen.

In der Presse wurde über diesen Ver-
trag schon viel geschrieben und es ist die
Vereinbarung der ungarischen Re-
gierung mit der französischen nicht
eben als eine glückliche Aktion hingestellt
worden.

Interessant an und für sich ist auch
die Vorgeschichte des Vertrages. Seitens
seiner einzigen Interessengruppe ist gegen
das Zustandekommen des Vertrages et-
was gesprochen. In Abwesenheit des Mi-
nisterpräsidenten Bethlen und des
Handelsministers Walko wurde der-
selbe seitens eines höheren Ministerial-
beamten im Namen der Regierung unter-
schrieben und der Vertreter Frankreichs
reiste dann wieder, mit dem wichtigen Do-
kument in der Tasche, ab. Erst später,
als keine Schwierigkeiten auftraten,
wurde der Vertrag auch vom Handels-
minister Walko unterschrieben.

Eine Aktion gegen den Vertrag be-
gann erst dann einzusetzen, als es eigent-
lich schon zu spät war. Der Vertrag war
unterschrieben und es ließ sich davon nicht
mehr rütteln.

Die Regierung kann nur politische
Gründe vor Augen gehabt haben, als sie
den Vertrag unterschrieb. Und nur auf
diesen Umstand ist es zurückzuführen, daß
der Vertrag auch bei einigen Politikern
Grande finden konnte. Denn in wirt-
schaftlicher Hinsicht ist er für das Land
vom Nachteil. Das liegt klar auf der
Hand.

Möchten die Erwartungen, die man
politisch von dem Vertrage erwartete,
in Erfüllung gehen. Große Hoffnungen
jedoch darf man nach den bisherigen
Erfahrungen nicht hegen. Viel haben wir
von dem Wohlwollen Frankreichs noch
nicht gespürt.

Nun, da die Sache schon so weit ist,
muß man eben gute Miene zum bösen
Spiel machen. Nach neun Monaten kann
ja der Vertrag gelöst werden.

Nun aber einiges über den wirtschaft-
lichen Teil des Vertrages selbst.

Die ungarische Regierung ge-
währt der französischen Einfuhr in dem
Vertrage große Begünstigungen. Und zwar
auf Artikel, die wir selber erzeugen und be-
sitzen und von deren
Aufschwung wir selbst eine Besserung der
Wirtschaftslage erwarten. So gewährt
die ungarische Regierung unter anderem
eine 50prozentige Tarifbegünstigung bei
Einfuhr von feinen Weinen, eine

sehen würde, die Gewalt zu über-
nehmen.

Keiner der befragten Herren habe auch
nur einen Augenblick mit der Antwort
geögert, daß er trotz seiner monarchisti-
schen Gesinnung heute verpflichtet sei,
die Staatsordnung und die
Verfassung zu schützen. Der
angedeutete Schritt könne, von wem er
auch komme, nur als revolutionä-
rer Umsturzversuch angesehen
werden. Man werde nicht zögern, einem
solchen Vorgehen mit allen Mit-
teln entgegenzutreten.

60prozentige bei Champagner, eine
25prozentige bei Käsesorten, eine
20prozentige bei Seifen, eine 35pro-
zentige bei Maschinen und weitest-
gehende Begünstigung bei Textil-
waren.

Daß diese Begünstigungen eine Schä-
digung unserer Landwirtschaft und In-
dustrie nach sich ziehen werden, ist nicht
zu bezweifeln. Frankreich ist — trotz sei-
ner etwas prekären Finanzlage — noch
immer kapitalstark genug, um die
Konkurrenz mit einem zugrunde gerichte-
ten Lande, wie Ungarn es ist, auf-
nehmen zu können. So wird besonders
unserem Weinbau der Vertrag einen emp-
findlichen Schlag versetzen.

Wohl beschränkte sich Einfuhr und
Ausfuhr im Handelsverkehr mit
Frankreich von jeher auf ein Mini-
mum. Aber immerhin überstieg die Ein-
fuhr stets die Ausfuhr. Die Ausfuhr
betrug beispielsweise nach einem letzten
Ausweis 0,38 Prozent der Gesamtaus-
fuhr und die Einfuhr 1,65 Prozent der
Gesamteinfuhr.

Es wäre ja sehr zu wünschen, wenn
es den maßgebenden Handelskreisen ge-
lingen würde, in Frankreich für Ungarn
auf Grund der getroffenen Vereinbarun-
gen ein günstiges Absatzgebiet zu sichern.
Aber dazu ist wenig Aussicht vorhanden
und dadurch kommen wir dann zum
Schluß, daß auch politischerseits mit dem
Vertrag nichts erreicht wird. — Denn
schließlich und endlich dreht sich doch alles
um das Wohlwollen der französischen
Handelskreise und der französischen Re-
gierung. Und wenn das fehlt, so spielt
eben auch ein bißchen Politik dabei mit.

Amtliche Kurse der ungarischen Nationalbank.

| Budapest, 9. Nov. | | Rauf | | Gekauft | |
|-------------------|---------|---------|---------------|---------|--------|
| Poll. Gulden | 28.480 | 28.630 | Frank. Francs | 2831 | 2861 |
| Mark | 16.864 | 17.000 | Sofol | 2102 | 2120 |
| Dinar | 1252 | 1268 | Leva | 512 | 518 |
| Lei | 329 | 335 | Deft. Schill. | 10.021 | 10.069 |
| Engl. Pfd. | 345.500 | 346.500 | Schweiz. Fr. | 13.714 | 13.800 |
| Lire | 2816 | 2836 | Napoleon | — | — |
| Dollar | 70.860 | 71.580 | Poln. Zloty | 11.605 | 11.8.5 |

Amtliche Kurse der Wiener Devisen- zentrale.

| Wien, 9. Nov. | | Wied | | Ware | |
|---------------|--------|--------|-------------|---------|---------|
| U. K. | 99.30 | 99.70 | Lire | 27.90 | 28.10 |
| Dollar | 707 | 711 | Jug. Tauf. | 12.510 | 12.5700 |
| Leva | 5.08 | 5.16 | Poln. R. | 117.00 | 118.00 |
| Mark | 168.30 | 168.90 | Schw. Fr. | 136.20 | 137.00 |
| Pf. Sterl. | 34.28 | 34.44 | Scheid. R. | 20.9775 | 21.0975 |
| Frank. Fr. | 28.10 | 28.40 | Lei | — | — |
| Holl. Guld. | — | — | Zürich. Pf. | — | — |

Budapester Warenbörse.

| Budapest, 9. Nov. | | R ab Budapest | |
|--------------------|---------|---------------|---------|
| Weizen | 335.000 | bis | 355.000 |
| Roggen | 220.500 | bis | 225.500 |
| Futtergerste | 240.000 | bis | 260.000 |
| Braugerste | 320.000 | bis | 350.000 |
| Neuhäfer | 245.000 | bis | 255.000 |
| Mais | 270.000 | bis | 275.000 |
| Reps | 610.000 | bis | 62.000 |
| Hirse | 200.000 | bis | 2.500 |
| Rie | 157.500 | bis | 160.000 |
| Luzerne | 270.000 | bis | 272.000 |
| Rotflee, großbeih. | 170.000 | bis | 180.000 |
| Rotflee, groß-frei | 200.000 | bis | 220.000 |

Börsennotierungen.

| 8 Uhr 10. Nov. | | New York | |
|----------------|-----------|----------|-------------|
| Holland | 208.80 | Paris | 518.87.50 |
| Belgrad | 9.20 | Bombay | 20.56 |
| Berlin | 123.56.75 | Beng | 15.37.50 |
| Batavia | 3.45 | Sofia | 3.75 |
| Brüssel | 3.55 | Wien | 0.00.73.125 |
| London | 25.15 | Warschau | 86. |
| Milano | 20.35.50 | Budapest | 0.00.72.70 |

Krieg im Frieden.

Blutiger Streit zwischen Deutschen
und Kroaten.

Im Burgenlande leben die Angehörigen
verschiedener Nationalitäten im besten
Einvernehmen miteinander und mag dar-
um die Nachricht überraschen, daß in
manchen Teilen des südlichen Burgenlan-
des Deutsche und Kroaten einander feind-
lich gegenüberstehen. So spielte sich vor
kurzem in Güssing ein blutiger
Streit, entfacht durch Mordhader, ab, der
mit dem Tod eines kroatischen Landwirtes
endete.

Ueber den bedauerlichen Vorfall wird
uns aus Wien gemeldet:

Zwischen den deutschen und kroati-
schen Gemeinden Groß-Mürbisch, Inzen-
hof und Tschaniqraben herrscht seit Jahr-
zehnten Nationalitätenhader.

Mitteilung.

Beehre mich dem geschätzten Damen-
publikum mitzuteilen, dass ich ab 24. d. M.
folgende Preise in Kraft gesetzt habe:

| | |
|------------------------------------|----------|
| Kopfwaschen | K 20.000 |
| Kopfwaschen u. Ondulieren | K 30.000 |
| Bubikopfwaschen | K 15.000 |
| Bubikopfwaschen u. Ondu- lieren | K 25.000 |
| Ondulieren | K 15.000 |
| Manicure | K 10.000 |

Bubikopf-Haarschneiden nach der
neuesten Mode.

Tief reduzierte Preise für sämtliche
in- und ausländischen Parfümerien,
Seifen, Kämmen, Schwämme usw.

Mathias Galatik

Damenfriseursalon
Széchenyiplatz 20, Tel. 353.

Beehre mich, dem sehr geschätzten
Publikum mitzuteilen, dass ich mein
Herren- und Damen-Mode-
Kurz- und Wirkwaren-Geschäft

ab 9. November i. J. auf

Grabenrunde Nr. 123

(vis-à-vis Hotel „Pannonia“)

verlegen werde. — In meinem alten
Geschäfte (Grabenrunde 107) werde
ich hauptsächlich Blandrucke, Schür-
zen, Leinwand und sonstige Meter-
waren führen und übernehme daselbst
auch die Färbung und Reinigung von
Kleidern und Weisswäsche.

Das geneigte Wohlwollen des gesch.
Publikums auch für die Zukunft
erbittend, zeichne hochachtungsvoll

Filo Frigyes

Herren- und Damenmode-, Kurz- und
Wirkwarengeschäft

Sopron, Grabenrunde 107, Tel. 10.

In meinem **Geschäftslokale** gelangen erlesene **Delikatessen und Champagner** zu herabgesetzten Preisen zur Abgabe.

G. A. Weiss

Delikatessenhandlung
Grabenrunde 129 — Tel. 514

Sind Sie gescheit?

Taschen-, Wecker- und Pendel-Uhren, Eheringe, Ohrgehänge, Halsketten und verschiedene Schmuckgegenstände am billigsten nur bei mir. — Reparaturen werden unter schriftlicher Garantie gemacht.

ISIDOR KOTH
Uhrmacher und Juwelier
Oedenburg, Grabenrunde 44
(neben dem Fremdenverkehrs-Büro)

der bei der Heimkehr vom Güssinger Jahrmarkt

am Allerseelestage

im Gasthause Voits in Güssing eine Rauferei hervorrief, die auf der Straße ihre Fortsetzung fand.

Der kroatische Besucher **Burits** aus Mürbisch wurde von einem feiner Widersacher aus den Nachbarorten

durch Schläge auf den Kopf so schwer verletzt,

daß er noch in der Nacht im Güssinger Krankenhaus den Verletzungen erlag.

Die der Tat Verdächtigen wurden dem Bezirksgerichte in Güssing eingeliefert.

Oedenburger Nachrichten

Alt-Oedenburger Kalender.

10. Nov. 1685.

Georg Philipp Csányi geb.

Wer hätte in Oedenburg den Namen Csányi nicht gehört? Hans Csányi verstarb im 17. Jahrhundert eine Stadtkonst, die man später fleißig kopierte, ja drucken ließ. Er ist aber nicht der einzige Autor dieser hochinteressanten Schrift, auch sein Sohn G. Philipp beteiligte sich daran und verdient daher, nicht verüßigt zu werden.

Oedenburg, 10. Nov.

Trauerungen. Sonntag, den 8. November traueten folgende Brautpaare in den Stand der Ehe: Bierdepotleiter Ludwig Herceg mit Marie Tremmel, Tagelöhner Paul Zetl mit Elise Fasch und Mechaniker Josef Wörz mit Karoline Vajsz.

Dr. Josef Vajsz — Ehrenbürger der Gemeinde Simeg. Die Gemeindevorsteherung von Simeg hielt dieser Tage eine außerordentliche Sitzung ab, in welcher Volkswohlfahrtsminister Dr. Josef Vajsz zum Ehrenbürger der Gemeinde Simeg gewählt wurde. Das diesbezügliche Diplom wird ihm in den nächsten Tagen überreicht werden.

Somherr Michael Nöthy aus Veszprém ist Samstag, den 7. d. M., 2 Uhr nachmittags in Szombathely im Alter von 84 Jahren gestorben. Nöthy ist ein gebürtiger Szombathelyer und ging im Jahre 1914 in Pension. Er war längere Zeit Seelsorger der Gemeinde Kislődi und war auch in Veszprém als Religionslehrer tätig. Seine Beerdigung fand Montag nachmittags in Szombathelyer kath. Friedhofe unter zahlreicher Beteiligung statt.

Das Vermögen der Waisen wird valorisiert. Die Gesetznovelle hinsichtlich Valorisierung der vor dem Kriege deponierten Waisengelder und der hievon angekauften Kriegsanleihen gelangt demnächst vor die Nationalversammlung. Die Waisenkassen beschäftigen sich bereits mit der Zusammenstellung des Materials.

Der Erzbischof von Martinsberg Dr. Remigius Vardos wird in den nächsten Tagen die Benediktinerordenhäuser in Oedenburg, Güns, Pápa, Naab, Eßtergom und Budapest inspizieren.

Für das „Hubertus“-Jagdschlößchen des Oedenburger Stadtverschönerungsvereins spendeten zu Händen des Präses Dr. Karl Heimler: Juwelier und Uhrmacher Franz Schwerák eine wertvolle Wanduhr und die Firma Seltenshofner 152,958 Kronen. Weitere Spenden für das Jagdschlößchen werden durch Präses Dr. Heimler mit Dank entgegengenommen und öffentlich quittiert. Die Wanduhr des Juweliers Schwerák wird im großen Saale des Jagdschlößchens angebracht werden.

Der Oedenburger literarische Verein „Frankenburg“ veranstaltet Donnerstag, den 12. November, 8 Uhr abends, im großen Saale des Kinos einen Kulturabend mit folgendem Programm: 1. Chorgesang des Männergesangsvereins „Férfidalför“. 2. Programm des „Frankenburg“-Vereins. Vortrag des Obersekretärs Dr. Desiderius Verecz. 3. Bach- und Beethoven-Kompositionen. Vorgelesen am Klavier von Professor der Budapester Musikakademie Johann von Szegheő. 4. Gedichte von Petőfi u. Vörösmarty. Deklamiert von Ernst Mátray, Mitglied des Budapester Nationaltheaters. 5. „Kardos magára maradt“. Novelle. Vorlesung vom Verfasser Ludwig Vihó. 6. Lektüre-Kompositionen. Vorgelesen am Klavier von Johann v. Szegheő. 7. Gedichte von Mikolauš Vád, Desiderius Keptelenyi und Bégvány. Deklamiert von Ernst Mátray. 8. Chorgesang des „Férfidalför“.

Mozi-Nachricht.

Anschließend an die bisher im st. a. d. „Mozi“ zur Darstellung gebrachten wertigen Filme, stehen dem Publikum neuerdings erstklassige Attraktionen in Aussicht.

In den nächsten Tagen folgen: **„Tornado“.** Hochspannender Abenteuerfilm, reich an sensationellen Wendungen.

„Paris“. Film von René Hervil. Der beste und größte Film der französischen Kinematographie. Ein herrliches Werk.

„Die Welt ohne Männer“. Das bisher beste Lustspiel der Foxproduktion.

Die einwandfreie, technisch vollkommenste, ruhige Vorführung der Filme, sowie die über alles Lob stehenden Leistungen des „Mozi“-Orchesters sichern diesen Vorstellungen vollsten Erfolg.

Familienabend. Der Oedenburger Männergesangsverein „Férfidalför“ veranstaltete Samstag abends in der Brauhausrestauraton einen Familienabend, der gut besucht war und einen gelungenen Verlauf zu verzeichnen hatte. Der Chorleiter Josef Kiss richtete an die Mitglieder den Appell, treu bei der Vereinsjahre auszuhalten und jede freie Zeit dem Gesang zu widmen. An dem Abend wurden mehrere schöne, gut studierte Lieder zu Gehör gebracht, die den Beifall der vielen Gäste fanden. Mit einem Tanzkränzchen schloß der Abend in den frühen Morgenstunden.

Von einem Pferde getötet. Aus Kleinwarasdorf wird gemeldet: Der hiesige 71jährige Landwirt Philipp Pallej wurde, als er die scheu gewordenen Pferde seines Sohnes Bohain auf der Straße von Großwarasdorf aufhalten wollte, von dem linken Pferde zu Boden geschleudert und schwer verletzt. Er verlor das Bewußtsein und verchied 10 Minuten nach dem Unfall.

Schaffer, Juwelier, Musikant, Nr. 1 zahlt Höchstpreise für Gold, Silber, Platin und Brillanten



Erkältungen beseitigen sich schnell. Einige Aspirin-Tabletten Bayer, rasch ins Bett, ordentlich geschwitzt, und vorbei sind dann alle Gefahren. Ger manchen grimmigen Erkältung habe ich so von mir ferngehalten dank der unübertroffenen

Aspirin-Tabletten Bayer. Doch nur die echte Originalpackung Bayer mit der grünen Banderole verbürgt Echtheit und Qualität.

Café Hernitz
ehemals Csitkovics, Grabenrunde
Ausgezeichnetester
Frühstücks- und Jausenkafee.
Täglich Konzert
SÁRKÓZI „TITI“

Heute Dienstag **Schweine-Sulz** per Teller 5000 K. **Jeden Mittwoch und Samstag gebratene Spanferkel.** **Karl Gillig** Széchenyiplatz 17, Telephon 125

Copyright by „Oedenburger Zeitung“ 1925. Nachdruck verboten.

Kinder des Helios.
Ein Wiener Künstler-Roman von 1890—1920.
Von Camillo Morgan.
(60. Fortsetzung.)

Das Anheben einer rauschenden Musik entthob Nalpy einer Antwort, denn alle Blicke richteten sich nunmehr auf die Arena, in der die Stierkämpfer einzuziehen begannen. Schritte und Lanzenbewaffnete Aguazils in altspanischen schwarzen Gewändern eröffneten den stattlichen Zug; ihnen reiheten sich die Fußkämpfer an: die Espadas in roten, himmelblauen, zitronengelben und rotadagrünen Kostümen, jeder Espada von einer Quadrille Capadores und Bandilleros umgeben, welche Jacken und Weinkleider von der gleichen Farbe trugen wie er. Nach den Fußkämpfern kamen sechs Pikadores zu Pferde, in reifarbenen Lederanzügen und grauen Hüten mit breiten Krämpfen. Wie die Aguazils waren sie ebenfalls mit Lanzen bewaffnet, saßen in hochlehnen Sätteln und hatten die Füße in maurischen Keilsteigbügeln. Ein Biergespann reichgeschirrter Maultiere, das die Aufgabe hatte, die getöteten Stiere und Pferde aus der Arena zu schleifen, beschloß den farbenprächtigen Zug. Die Kolonne machte eine Runde um die ganze Arena, wobei sämtliche Stierkämpfer der Herzogin von Duna vor ihrer Loge Guldigungen darbrachten, indem sie vor ihr teils ihre Degene und Lanzen senkten, teils ihre roten Tücher, die „Capas“, schwenkten. Ein Trompetenstoß machte hierauf die Herzen aller Zu-

seher höher schlagen, denn er kündete, nachdem die Aguazils und das Maultiergespann die Arena bereits wieder verlassen hatten, das Öffnen des Stierzwingers an, und schon im nächsten Augenblick raste ein mit Wändern und Kotarden geschmückter pechschwarzer Kampfstier wuschelnd in die Manege. Nervenaupeitschende Episoden spielten sich nunmehr ab.

Einer der Pikadores ritt dem Stiere mit eingelegerter Lanze entgegen, doch der Auseinanderprall zwischen Reiter und Stier war so wuchtig, daß dabei die Lanze in Splitter ging. Tief bohrte dagegen der Stier seine Hörner in die Flanken des Pferdes, das sich aufbäumend überhulug und seinen Reiter unter sich im Sande begrub. Eilfertig stürzten von allen Seiten Capadores herbei und lenkten durch das Schwenken ihrer roten Tücher den Angriff des Stieres auf sich, damit die Firkusdiener den gefallenen Reiter einzuweilen unter dem verendeten Pferde hervorziehen und aus der Arena hinausschaffen konnten. Als dies geschehen war, ließen die Capadores davon ab, den Stier weiter zu reizen, und ein zweiter Pikador unternahm einen Angriff auf ihn, der jedoch den gleichen Mißerfolg hatte, wie der des ersten Pikadors. Weitere vier Pikadores büßten hierauf der Reihe nach bei ähnlichen Attacken gleichfalls ihre Lanzen und Pferde ein. Nach den Lanzenreitern traten daher die Fußkämpfer in Aktion, und zwar nahmen zunächst die Bandilleros mit dem Stiere den Kampf auf, indem sie ihm meterlange Stäbe mit widerhakenigen Stahlspitzen in den Nacken bohrten, was das Tier in den höchsten Ingrimm versetzte. Mit Schaum vor den Nüstern und brüllend raste der Stier mehrmals um die ganze Arena

herum, außerstande, die festgehakten Stäbe von sich abschütteln zu können. Da ertönte abermals ein Trompetenstoß; sämtliche Bandilleros zogen sich fluchtartig aus der Arena zurück und überließen den blutgedüngten Schauplatz einem der Hauptkämpfer, einem schönen, jungen Espada, den donnernde Zurufe aus dem Zuschauerraum begrüßten. Mit gezücktem Degen in der Rechten und eine Scharlachflagge, die „Muleta“, in der linken Hand schwenkend, stellte sich der Espada furchtlos und in malerisch schöner antiker Fechterpose dem Stiere entgegen, der mit gesenktem Haupte auf den neuen Gegner losgestürzt kam; ehe er ihn aber erreicht hatte, sprang der Espada zur Seite und stieß dem Stiere die Klinge bis zum Griff zwischen den Schulterblättern ins Herz. Ein mächtiger Blutstrom quoll dem tödlich getroffenen Tiere aus Nüstern und Maul, dann stürzte es lautlos zusammen und verendete unter letzten Zuckungen in der Arena. Stürmischer Applaus durchtönte den Firkus und aus allen Logen, auch aus jener der Herzogin von Duna, ging ein reicher Blumenregen auf den siegreichen Stierkämpfer nieder, der sich für den gespendeten Beifall und Blumenlohn nach rechts und links durch Senken des Degens bedankte. Das wieder auf der Bildfläche erscheinende Maultiergespann schleifte hierauf den getöteten Stier und die verendeten Pferde aus der Arena, womit die erste Nummer der Corrida zu Ende war, der allerdings noch weitere fünf gleiche Programmnummern folgten, da bei jedem Stiergefechte mindestens sechs Kampfstiere hintereinander „abgetan“ werden.

Weißwäsche, Strümpfe am billigsten bei **Rosenberger Sándor, Grabenrunde Nr. 17** (neben der Fleisch-Markthalle.)

Kund Tófor Grabenrunde 42
Lederniederlage
Gegründet 1800

Grosse Auswahl in inländischen und ausländischen Lederwaren für Schuhmacher, Tschismenmacher und Sattlermeister. Gewalke Stiefel. Schuhoberteile ständig auf Lager.

Spenden Für die Renovierung des Daches des Wandorfer Klosters und der Kirche haben beim Spiritual Benediktus Mauer Spenden geleistet: Domherr Dr. Johannes Huber, Tischlermeister Stefan Weidinger, Arzt Dr. Emerich Geromanoff, Redaktor Sopronarmeghe, Großschlichter Johann Hanbach, Apotheker Johann Szedabehly, die Religionslehrer Buch und Preisegger je 100.000 Kronen, Braumeister D. Schäfer, Prima Lorenz Kemmer, Apotheker Wilhelm Jehn, Fleischhauer Gottlieb Brenner und Apotheker Eugen Gallus je 50.000 Kronen.

Tragisches Ende eines kleinen Mädchens. Die Gattin des Oedenburger Eisenbahnkonduktors Emerich Ujváry (Neufließgasse 30) kochte Samstag abends schwarzen Kaffee, während ihr einziges Kind, ein 13 Monate altes Mädchen, auf der Erde spielte. Auf einige Sekunden ließ die Frau das Kind in der Küche allein, indem sie ins Zimmer ging, um Zucker zu holen. Das Kind griff unterdessen auf den Röhrenofen nach dem Gefäß, in dem der Kaffee kochte, und riss es an sich. Die heiße Flüssigkeit ergoß sich über das Gesicht und den Körper des Kindes, das dadurch schwere Brandwunden erlitt. Die Mutter eilte rasch um ärztliche Hilfe, die jedoch nicht mehr nützte. Das Kind starb Sonntag vormittags an den erlittenen Brandwunden. Der Leichnam des Kindes wurde in die Totenkammer des Elisabethspitals gebracht. Gegen die Mutter hat die Polizei wegen Fahrlässigkeit, da sie ihr Kind unbeaufsichtigt in der Küche zurückließ, das Verfahren eingeleitet.

Altbürgermeister und Bürgermeistersohn als Diebe. Aus Oberwarth wird gemeldet: In der Gemeinde Kufmiren wurden seit längerer Zeit Klagen laut, daß in dem hiesigen Walde Birkenbäumchen von unbekanntem Holzdieben abgeschnitten werden. Den Waldbesitzern erwuchs daraus großer Schaden, weil dadurch der Nachwuchs des Waldes gefährdet wurde. Die Gendarmerie nahm Streifungen vor und stellte bald fest, daß die Waldfreier aus Henqra-ben stammen und daß sich unter ihnen der Altbürgermeister H., sowie der Sohn des jetzigen Bürgermeisters D. befindet. Sie wurden beim Abschneiden der Bäume betreten.

Auf dem Metallgeldmarkte notieren: ein ungarisches 20-Kronen-Goldstück 291.000 bis 293.000 Kronen, ein österreichisches 20 - Kronen - Goldstück 288.000 bis 290.000 Kronen, eine Silberkronen 6400 bis 6600 Kronen, ein Silbergulden 16.000 bis 17.000 Kronen und ein Fünfkronenstück in Silber 32.000 bis 34.000 Kronen.

Vor der Hochzeit erhängt. Aus Ulfösjág wird gemeldet: Der 37-jährige hiesige Landmann Ludwig Hempert, der vor kurzem aus Amerika zurückgekehrt war, sollte Samstag vormittags ein hiesiges Mädchen zum Traualtar führen. Im Hause der Braut rüstete man sich bereits zur Hochzeit und wartete bloß auf das Kommen des Bräutigams. Als dieser jedoch um 11 Uhr vormittags noch nicht erschienen war, ging man in sein Haus, um nachzusehen, wo er so lange verweile. Als man seine Wohnung öffnete, fand man ihn tot auf. Er hatte sich erhängt. Das Motiv ist unbekannt.

Einen Forterrier gestohlen. Der Oedenburger Generalmajor L. erstattete bei der Oedenburger Polizei gegen einen unbekanntem Täter, der ihm seinen jungen Forterrier gestohlen hat, die Anzeige. Die Polizei sucht den Hundliebhaber.

Einige Worte über Zeitungsanzeigen. Das erste Inserat wird gelesen — oder auch nicht. — Beim zweiten Inserat denkt der Lesende: Das kommtst du ja auch mal versuchen. — Beim dritten Inserat nimmt man sich vor, der Sache wirklich näher zu treten. — Das vierte Inserat ist eine Gewissensfrage: Warum bist du nicht hingegangen? — Das fünfte Inserat gleicht einem Stoß mit dem Ellbogen. — Das sechste hat für viele schon hypnotische Wirkung. — Beim siebenten „rennt“ man!

Skandalöses Sittlichkeitsattentat eines Budapester Steuerbeamten. Wie uns aus Budapest gemeldet wird, hat der 25-jährige Beamte Martin Jakab des Steueramtes im VI. Bezirk die junge, hübsche Tochter eines vor kurzem verstorbenen höheren Staatsbeamten, die er wegen einer Steuerangelegenheit ihrer Mutter für Nachmittags, außerhalb der Amtsstunden, in sein Bureau oestellte, vergewaltigt. Das unglückliche Mädchen setzte sich zur Wehr als der Beamte die Türe abpererte und sie dann umarmte und schlug ihm ein schweres Dintenfaß an den Kopf, so daß der Mann verletzt wurde. Das Mädchen wurde jedoch bewußtlos und diese Gelegenheit benützte der Mann, um es zu mißbrauchen. Als es wieder zu sich kam, flüchtete das Mädchen aus dem Amte und erstattete bei der Oberstadthauptmannschaft die Anzeige. Nachdem der polizeiarztliche Befund die Anzeige bestätigt hatte, wurde Jakab aus seiner Wohnung gestellt gemacht und verhaftet. Das unglückliche Mädchen liegt jetzt mit einem schweren Nervenschock in der Wohnung der Mutter darnieder. Bemerkenswert ist, daß der Steuerbeamte Bräutigam ist.

Ein sonderbarer Scherz. Unbekannte Täter drangen Sonntag nachts in den Hof des Wirtschaftsbürgers Sammel Holzmann (Vergasse 12) ein und legten den hölzernen Anstandsort auseinander. Die Polizei ist den übermühtigen Tätern bereits auf der Spur.

Der Rübikopf als Selbstmordmotiv. Die Gattin des Londoner Millionärs James Hobbs, eine schöne Dame im Alter von 42 Jahren, hat Selbstmord verübt, weil sie der Meinung war, daß sie schon gealtert sei und ihr daher der Rübikopf nicht mehr passe, da er den Verfall ihrer Schönheit noch mehr hervortreten lasse.

Ein furchtbares Sittendrama ereignete sich in der Nacht zum Sonntag in Berlin. Der 33-jährige Thomas Krzizostanias hat seine 46-jährige Frau durch zehn Messerstiche ermordet, nachdem ihn seine Frau bei ihrer 19-jährigen Tochter Hedwig in einer sehr verhänglichen Situation überrascht hatte. Wie die Polizei feststellte, hat der Mann mit seiner Tochter seit Jahren Blutschande getrieben. Nach dem Geständnis der Tochter habe sie der Vater das erstemal mit Gewalt genommen, später habe sie ihm aber keinen Widerstand entgegengesetzt, da er ihr als Entschädigung gestattete, ihrem Vergnügen mit anderen Männern nachzugehen, was sie denn auch reichlich getan habe. Vater und Tochter wurden verhaftet.

Berichtigung. In unserem sonntägigen Leitartikel „Die ungerechteste Steuer“ sind als Vergünstigungssteuerspflicht für Wälle 40 Prozent angegeben. Bis zum Frühjahr wurde tatsächlich fälschlich eingehoben, da jedoch dies das Ministerium nicht genehmigte, wurde der Prozentfuß vom Monat Mai an bei Tanzunterhaltungen auf 20, bei Konzert- und Kulturvorträgen auf 10 Prozent herabgesetzt. Diese Tatsache ändert jedoch nichts in der Tendenz unseres Artikels in Bezug auf die mit Tanz verbundenen Vortragsabende der Kulturvereine.

Der Bau des Szombathelyer Spitals. Wie berichtet, haben die Stadt und das Komitat Eisenburg vor längerer Zeit auf den Bau eines neuen Spitals in Szombathely den Konkurs ausgesprochen. Der Einreichungstermin ist Samstag abgelaufen. Es wurden 21 Offerte eingereicht, die Ende dieser Woche amtlich geöffnet werden.

Die von Friedrich Wedl geleitete „Musikpädagogische Zeitschrift“, Wien, IV., Margaretenstraße 22, bringt in ihrem Novemberheft nachfolgende Beiträge: Die IV. Schulmusikwoche in Hamburg. Von Max Brotsch-Schön. — Was soll der Klavierspieler vom Bau des Klaviers wissen? (3. Forts.) Von Dr. Arthur Stohr. — Zum Abgang Arnold Schönbergs und Richard Strauß. Von Hans Reich. — An der schönen blauen Donau (m. Bild.) Von Karl Kobald. — Adolf Kirch. Von Hans Wagner-Schönkirch. — Zu unseren Bildern: Felix Weingartner; Carl Lutz; Adolf Kirch; Die Weistensinger (Katharinen-) Kirche in Nürnberg. — Verse für Musik. Von Egon Piff. — Noten und Bücher. — Zeitschriftenschau. — Theater und Konzertsaal. — Nachrichten. — Vermischtes. — Unmusikalisches. — Heitere Gekle mit Bild. — Sängervorte. — Musikinstrumentenbau. Musikbeilage: Felix Weingartner (Zeichnung von Arthur Stadler) Carl Lutz, Adolf Kirch, die Weistensinger (Katharinen-) Kirche. — Beilage: Offizielle Mitteilungen des „Musikpädagogischen Verbandes“ (nur für Mitglieder des M.-P. V.).

Kirchenfest. In der Gemeinde Söpte (Komitat Eisenburg) wird in kürzester Zeit das Jubelfest des 200-jährigen Bestehens der lath. Kirche gefeiert werden.

Vom Rathaus. Die Sitzung des städtischen Verwaltungsausschusses wurde verschoben. Statt Mittwoch wird sie Freitag, den 13. November, 4 Uhr nachmittags, im kleinen Rathhauseaal abgehalten.

Ueber das Einmieten der Kartoffeln. Der diesjährige warme Spätsommer und Herbst üben auf die Haltbarkeit der Kartoffeln einen nachteiligen Einfluß aus. Dies ist im volkswirtschaftlichen Sinne sehr zu bedauern, denn bei den immer noch recht hohen Lebensmittelpreisen und bei den schlechten Verdienstmöglichkeiten ist die Kartoffel mehr denn je als ein Volksernährungsmittel ersten Ranges anzupreisen. Wir Landwirte haben daher auf eine gute Unterbringung und pflegliche Behandlung der Kartoffel nicht allein aus persönlichen Gründen zu achten. Für Gebiete mit einem vorherrschenden Kartoffelbau gewinnt die Ueberwinterung der Knollen eine entscheidende Bedeutung. Bei der Ueberwinterung der Kartoffel muß der Landwirt mit zwei Feinden, dem Frost und den verschiedensten Pilzkrankheiten rechnen. Bekanntlich ist die Kartoffel gegen Frost äußerst empfindlich und leidet schon bei einem Grad Frost. Wir unterscheiden die Flach- und Tiefmiete bei dem Unterbringen der Kartoffeln. Bei der ersten wässern die Kartoffeln eine mehr gleichmäßige Temperatur auf als in der Tiefmiete, in welcher meist höhere Grade herrschen, welche der Kartoffel nicht zuträglich sind. Außerdem führt die Bauart der Tiefmiete zu einer unerwünschten Ansammlung von Feuchtigkeit, welche die Fäulnis der Knollen begünstigt. Einzelheiten über die Gestaltung von Mieten in der Folge Nr. 29 der Zeitschrift für Haus, Hof, Feld und Garten „Mein Sonntagblatt“ in Neu-Tschechien. Die Zeitschrift ist jedem zu empfehlen. Probestellen stehen gegen Einwendung von K 2 — allen Interessenten von der Verwaltung von „Mein Sonntagblatt“ in Neu-Tschechien zur Verfügung. Bezugspreis beträgt K 15 — für das Vierteljahr.

Jahrmart. In der Gemeinde Csorna findet Mittwoch, den 11. d. M., ein Landesjahrmart statt.

Realitätenverkehr. Es kauften: Ludwig Bierbaum und Gattin, geb. Theresie Stube-n-voll, von Frau Ferdinand Boór, geb. Hermine Gáypár, einen kurzen Wägelner-Weingarten im Ausmaße von 261 Quadratklaster um 5 Millionen Kronen.

Von Nah und Fern

Szombathely. Der hiesige fr. Frauenverein veranstaltet Samstag, den 14. November, 8 Uhr abends, im großen Saale des Hotels „Kovács“ einen mit Vorträgen verbundenen Tee-Nachmittag. Der Reingewinn fließt wohltätigen Zwecken zu.

Güns. **Matrikelauszug.** Geburten: Julius Steigerwald und Alona Wairinger, Mädchen; Franz Lang und Alona Nábassi, Knabe; Eugen Szabó und Margarethe Lang, Mädchen; Franz Spindelbauer und Margarethe Jambor, Knabe; Karl Pipovic und Maria Domjan, Knabe; Josef Gauer und Elisabeth Sommer, Knabe; Anton Krammerhofer und Maria Gzirtkowitz, Mädchen. — Trauungen: Michael Brückler und Emilie Brückler, Johann Varga und Maria Novák. Nikolaus Molnár und Anna Gamauf. — Todesfälle: Frau Adam Rémeih, 62 Jahre; Maria Sagmeister, 3 Jahre; Witwe Karl Ruznyák, 80 Jahre.

St. Gotthard. **Weihe eines evangelischen Kulturhauses.** Die evangelische Kirchengemeinde in St. Gotthard erbaute sich ein Kulturhaus, das am vergangenen Sonntag feierlich eingeweiht wurde. Aus diesem Anlaß erschienen auch zahlreiche auswärtige Würdenträger der evangelischen Kirche in St. Gotthard. Die Weihe vollzog mit einer ungarischen Ansprache Senior Béla Jónor, während die deutsche Festpredigt als Vorsitzender der evangelischen Hilfsanstalt jenseits der Donau, Senior Edmund Scholz aus Regendorf hielt. Am Abend vereinigte in der evangelischen Kirche abermals ein religiöses Fest, sozusagen die ganze Gesellschaft von St. Gotthard, in dessen Verlaufe Großgrundbesitzer Andreas Karolyi eine ergreifende Rede hielt, während Senior E. Scholz über seine letzte Reise nach Deutschland zum Gustav Adolf-Feste berichtete, welcher lehrreiche und interessante Vortrag großen Beifall fand. Der Bau samt aller Einrichtung kostete der kleinen Kirchengemeinde 80 Millionen Kronen.

Ungarisch-Altensburg. **Erzherzog Friedrich, der höchstbesessene Diak in Komitat Wieselburg.** Vor kurzem wurde das Verzeichnis der Diakisten des Komitats Wieselburg zusammengestellt. An der Spitze der Diakisten steht Erzherzog Friedrich, er bezahlt 1.132.933,140 Kronen, an vierter Stelle steht Fürst Elemér Lónyay, der 150.598.855 Kronen Grundsteuer bezahlt.

Militisch. **Brandleger.** In der Vorwoche entstand hier ein Brand, dem die Wohngebäude der Besitzer Drimmel und Domonovich zum Opfer fielen. Allen Anzeichen nach hatte man es mit einem gelegten Brande zu tun. Es wurde auch der Brandlegungs verdächtig der Landwirt Johann Fabian D. verhaftet und dem Bezirksgerichte in Ober-Pullendorf eingeliefert.

STÄDTISCHES MOZI
Vom 10. bis 11. November:
Der Held des Tages.
Eine romantische Geschichte, 7 Akte.
Verfasser: Clarence Budington. Regie: Sheridan Hall. Hauptrolle: Joseph Depew, Marguerite Courtot.
Englische Aktualitäten.
Beginn der Vorstellungen um 6, 7 und 9 Uhr.

Oh weh — was mach ich armer Mann
Gebrochen ist die Uhr,
Ich denke Tag und Nacht daran
Sie braucht Reparatur.
Zum Glück fällt mir der Schaller ein
Die beste Uhrwerkstätte,
Man arbeitet dort gut und fein
Und zahlt nicht viel, ich wette.

Koloman Steiners Nachfolger
Karl Kastner
Sopron, Elisabethgasse Nr. 15
Telephon Nr. 428
Prima Schinken
10 Deka 8.000 Kronen
10 Deka 10.000 Kronen
10 Deka 14.000 Kronen.
Jeden Samstag frisch gebratene
Spanferkel.
Frisch geschossene
Hasen.

Kein Weh!
wenn Sie Ihre Uhr zum
Uhrmacher
Hans Freiler
Neustiftgasse Nr. 8
tragen, wo sie Ihnen anerkannt gut und billig repariert wird.

Gerichtssaal
Ein rauflustiger Schneidergehilfe. Am 7. September l. S. erschien bei dem Oedenburger Schneidermeister Alexander Börzsey der arbeitslose Schneidergehilfe Julius Storics aus Csepreg und verlangte Arbeit. „Ich bin ein echter Ungar“, sagt er, „und schmeichele niemand, wie Ihr Gefelle Peter Ruzi, der Sie dann hinterücks überall verleumdet.“ Peter Ruzi, der bei Börzsey angestellt ist und diese Worte hörte, sprang von seinem

Stauffer-Käse
feinste Qualität

Sie auf und verlegte dem Stories einen Schlag auf die Hand. Dies ließ sich dieser nicht gefallen. Er faßte Ruß an der Kehle und begann ihn zu würgen. Der Schneidermeister und seine Angestellten trennten die Kämpfenden. Ruß, der am Hals eine Verletzung erlitten hatte, erstarrte gegen Stories die Anzeig wegen Körperverletzung. Stories hatte sich gestern vormittags vor dem Bezirksrichter des Oedenburger Gerichtshofes im Sinne der Anklage zu verantworten. Er wurde schuldig erkannt und zu 105.000 K Geldstrafe und zum Ersatz der Verletzten des Ruß (50.000 K) verurteilt. Der Angeklagte gab sich mit dem Urteil zufrieden.

Er wollte im Keller übernachten.
Der 18-jährige Tagelöhner Josef Pöddör aus Kapuvár kam am 28. Oktober nach Oedenburg, um hier Arbeitsgelegenheit zu suchen. In einem Gasthause hätte man ihn aufgenommen, wenn sein Arbeitsbuch in Ordnung gewesen wäre. Der Bauer, bei dem er in letzter Zeit diente, vergaß nämlich seinen Namen einzutragen und der Wirt sah die Unterschrift in der Annahme, daß er nun Arbeit finden werde. Unterdessen trieb er sich in der Stadt herum und übernachtete auf den Feldern, und am 30. Oktober stieg er in den Weinfelder der Restauration „Gambinus“ (Nathausplatz) ein und wollte dort übernachten. Als er durch das Kellerloch kroch, wurde er — wie seinerzeit berichtet — vom Leiter der Kriminalabteilung der Oedenburger Staatspolizei Polizeirat Ladislaus Solymosy bemerkt, auf dessen Verfügung Pöddör, unter dem Verdachte des Diebstahlsversuches, verhaftet und der Staatsanwaltschaft eingeliefert wurde. Pöddör hatte sich gestern vormittags vor dem Strafsenat des Oedenburger Gerichtshofes zu verantworten, der ihn wegen Hausfriedensbruches und Dokumentenfälschung zur Verantwortung zog und im Sinne der Anklage unter Berücksichtigung mildernder Umstände auch schuldig fand. Er wurde wegen Hausfriedensbruches zu drei Wochen Arrest und 100.000 K Geldstrafe und wegen Dokumentenfälschung zu 100.000 K Geldstrafe verurteilt. In die Freiheitsstrafe wurde eine Woche Untersuchungshaft eingerechnet. Pöddör gab sich mit dem Urteil zufrieden. Als man ihn in die Zelle führte, hatte es den Anschein, als ob er sich freuen würde, nun auf einige Tage ein „autonöndiges“ Quartier zu haben.

Sport

ÖFAC.—ACG. (Raab) 0:0.

Oedenburg, 10. Nov.
Wie bereits berichtet, trug Sonntag nachmittags der Oedenburger Fußballklub ÖFAC. in Raab gegen den Fußballklub der Handelsangestellten (ACG.) ein Meisterschaftswettbewerb aus, dem infolge der regnerischen Witterung nur 60 Personen beiwohnten. Die Sportbahn, die mit Schlacke und Lehm hergestellt ist, war durch den Regen so aufgeweicht und voll Wasser, daß ein anständiges Spiel überhaupt unmöglich war. Die Auslinien waren aufgelöst. Der Schiedsrichter hätte das Spiel auf einen späteren Termin verschieben müssen. Durch den strömenden Regen wurden die Spieler vollkommen durchnäßt und einige brachten einen mäßigen Schnupfen beim.
Das Wettspiel, das der Raaber Schiedsrichter Sziröves leitete, hätte mit einem Siege der Oedenburger Mannschaft enden müssen, wenn der Schiedsrichter nicht für die Raaber Mannschaft Partei ergriffen hätte. Er anerkannte zwei Treffer nicht, weshalb die Leitung des ÖFAC. beim Fußballverband des westlichen Bezirkes Protest erhob. Trotz der ungünstigen Witterung spielte die Oedenburger Mannschaft, mit Ausnahme der Stürmer Löwinger, Kleiner und des Backs Zuci Strauß, prächtig. Diesen fehlte die Ambition. Hingegen waren Szölke, Maróthy, Präger und Balogh vorzüglich. Der Tormann Schöll hatte diesmal wenig zu tun. In der ersten Halbzeit verirrte sich kein Ball vor das Oedenburger Tor. Die ÖFAC.-Spieler drängten den ACG. in die Verteidigung. Von einem Angriff seitens des ACG. war keine Rede. Den ersten Treffer erzielte der ÖFAC. in der 12. Minute der ersten Halbzeit. Präger gab den Ball vor das Tor, den dann Maróthy ins Gehäuse sandte. Der Schiedsrichter anerkannte aber den Treffer nicht, wegen angeblichem „Offside“. Der zweite Treffer fiel in der 20. Minute der zweiten Halbzeit. Gegen das Tor des ACG. wurde außerhalb der 16er Linie ein Strafstoß diktiert, den der Stürmer Präger erfolgreich absolvierte. Er schob den Ball direkt ins feindliche Netz. Der Schiedsrichter anerkannte jedoch auch diesen Treffer nicht, wegen „Offside“ eines ACG.-Spielers. Die ÖFAC.-Spieler meinten, daß dies nicht ihr Verschulden sei und verlangten die Anerkennung des Treffers. Es kam dabei zwischen einzelnen ÖFAC.-Spielern und dem Schiedsrichter zu einem heftigen Wortwechsel, in dem eben der Schiedsrichter als „Amtsgewalt“ Sieger blieb. Die Leitung des ÖFAC. wird gegen

die Entscheidung des Schiedsrichters beim Verband Protest erheben. — Die ACG.-Spieler spielten unfair, ja direkt wild, so daß einige ÖFAC.-Spieler Verletzungen davontrugen.

Wettspiele am Sonntag, den 8. November: Tatabánya: TSC.—Vasutas (Szombathely) 6:0 (2:0); Raab: ÖFAC. (Oedenburg)—II. Bez. (Raab) 1:1; Oedenburg: ÖFAC. II.—ACG. (Oedenburg) 2:1. Die Wettspiele ÖFAC.—ÖFAC. und ÖFAC.—ÖFAC. sind wegen der ungünstigen Witterung unterblieben.

Meisterschaftstabelle der ungarischen Provinz.

Vom 10. November 1925.

I. Klasse:

| Verene | Spielt | Siege | Unentschieden | Niederlagen | Tore für | Tore gegen | Punkte |
|-----------|--------|-------|---------------|-------------|----------|------------|--------|
| 1. TSC. | 8 | 6 | 2 | 0 | 30 | 9 | 14 |
| 2. MAB. | 8 | 5 | 0 | 3 | 11 | 14 | 10 |
| 3. ÖFAC. | 7 | 3 | 3 | 1 | 17 | 12 | 9 |
| 4. ÖFAC. | 5 | 3 | 1 | 1 | 18 | 4 | 7 |
| 5. DAC. | 5 | 2 | 2 | 1 | 7 | 6 | 6 |
| 6. ÖFAC. | 7 | 2 | 1 | 4 | 11 | 23 | 5 |
| 7. ÖFAC. | 5 | 1 | 2 | 2 | 6 | 14 | 4 |
| 8. ÖFAC. | 5 | 1 | 1 | 3 | 11 | 12 | 3 |
| 9. ÖFAC. | 7 | 1 | 1 | 5 | 7 | 25 | 3 |
| 10. ÖFAC. | 5 | 0 | 1 | 4 | 5 | 13 | 1 |

II. Klasse:

| | | | | | | | |
|--------------|---|---|---|---|----|----|----|
| 1. ÖFAC. | 6 | 5 | 1 | 0 | 18 | 2 | 11 |
| 2. ÖFAC. | 6 | 5 | 1 | 0 | 24 | 7 | 11 |
| 3. ÖFAC. | 8 | 5 | 1 | 2 | 19 | 6 | 11 |
| 4. II. Bez. | 8 | 5 | 1 | 2 | 20 | 10 | 11 |
| 5. DAC. | 6 | 4 | 1 | 1 | 22 | 9 | 9 |
| 6. ÖFAC. | 9 | 3 | 2 | 4 | 13 | 12 | 9 |
| 7. ÖFAC. | 7 | 3 | 1 | 3 | 14 | 12 | 7 |
| 8. ÖFAC. | 7 | 1 | 2 | 4 | 6 | 18 | 4 |
| 9. ÖFAC. | 6 | 1 | 1 | 4 | 8 | 15 | 3 |
| 10. ÖFAC. | 8 | 1 | 0 | 7 | 2 | 33 | 2 |
| 11. S. Balas | 7 | 0 | 1 | 6 | 1 | 23 | 1 |

Bühne und Kunst.

„Altona.“

Schauspiel in 5 Bildern von Emerich Fajekas.
Welch ein weit in die Tiefe führender Abweg von der „Kameliendame“ bis „Altona“! Dort die reinigende Liebe einer Berdita in diskreter, mit echter Romanik durchwebter Blumenprache; hier der gemeine Mädchenhandel mit all seinen Greueln, dem Zynismus der feilschenden Hyänen und der Nacktheit der Worte, die mit Wonne in der schrecklichen Wunde der Menschheit wühlen. Es ist wohl Lebenswahrheit, doch aus dem tiefsten Abgrunde.
Die heißblütige Mutter hat nach ihrem Falle ihr Mädchen in ein vornehmes Institut gesteckt. Das Blut rührt sich auch in der Tochter und sie entflieht mit 20 Jahren um sich ebenfalls in die Arme der erottischen Liebe zu werfen. Ein reiner Jüngling vom Lande behütet sie vor dem Falle; doch Mariens lobende Sehnsucht treibt sie in ein verrenntes Haus, — in das Haus der Mutter.
Die Mutter hat sich der Jahre einen wegen Meuterei entlassenen Seekadetten aus dem Hafen geholt, in den sie mit hysterischer Sinnlichkeit verknüpft ist. Fred kann das einjährige Schiffsleben nicht vergessen; er kleidet sich als Korvettenkapitän, trinkt maßlos bis zum Säuferswahn, um seinen Schmerz über den Scherkerlust zu betäuben. Und als der unglückliche Zufall Marie in das Haus führt, klammert er sich mit dem letzten Rest der Vernunft an das Mädchen, wie an den letzten Rettungsanker. Der gegenseitige Kampf der drei: Mutter, Tochter und Liebhaber, führt eine Reihe grell beleuchteter Bilder, zumeist psychologische Zersplitterungen vor die Augen, die die Nerven der Zuschauer aufs höchste spannen. Schon will die Mutter, um den Geliebten allein für sich zu haben, die eigene Tochter verkaufen, da entfährt diese im letzten Momente der Jüngling vom Lande gewalttätig. Und um den Zuschauer wenigstens mit dem Schein der Gerechtigkeit zu versöhnen und die aufgepeinigten Nerven zu beruhigen, läßt der Autor den unglücklichen Fred freiwillig in den Tod gehen.
Das Stück ist mit erstaunlicher Bühnenroutine geschrieben. Die auf- und abwogenden Lebensschicksale bieten Szenen von niederdrückender Wirkung. Sie stellen aber auch an die Schauspieler die höchsten Anforderungen. Der Vorrang gebührt heute vor allen Karl Kovács, der in der überaus schwierigen Rolle des Fred ein Meisterstück ertönen lassen; die Seelenzeichnung dieses moralisch Verunglückten war eine erschütternde Menschentragedie, als Ergebnis ersten künstlerischen Studiums. Hervorragend war auch das Spiel der beiden Gäste, Anna Szávári und Paula Csáky, letztere in der hochdramatischen Rolle der Tochter. Die drei Hauptdarsteller wurden mit unzähligen Hervorrufen geehrt. Neben ihnen machten sich um den Erfolg noch Frau Bukhata, Marie Walogh, sowie Szántó und Pálmay verdientvoll.

Wochenspielplan.

Dienstag, den 10. November: „Gräfin Marica“, Operette. Frau Helene Förster-Buday als Gast.
Mittwoch, den 11. November: „Gräfin Marica“, Operette. Mit Frau Förster-Buday in der Titelrolle.
Donnerstag, den 12. November: „Nota vége“, Operette.
Freitag, den 13. November: „Offenbach“, Operette.
Samstag, den 14. November: „Offenbach“, Operette, halb 4 Uhr nachmittags; „Fösvény“ (Geizhals), Lustspiel von Mollière. Jugendvorstellung.
Sonntag, den 15. November: halb 4 Uhr nachmittags: „Fräulein“, Operette. Abends halb 8 Uhr: „Napkelet rózsája“, Operette.

Verantwortl. Redakteur und Hauptchriftleiter: Adolf Pálffy.
Herausgeber, Druck und Verlag: Röttig-Romwalter Druckerei u. G.

Achtung!!

Erstklassige Schuhmacher-Werksstätte!

Wenn Sie auf gute und dabei doch billige Schuhe reflektieren, wenden Sie sich vertrauensvoll an meine erstklassige Schuhmacher-Werksstätte, welche nur erstklassige, den modernen Anforderungen entsprechende, durch Handarbeit angefertigte Herren-, Damen- und Kinderschuhe zur Ausfertigung gelangen. Halte stets alle Gattungen von braunen Lederorten auf Lager. **Sachgemäße Anfertigung von Gummi-Schuhsohlen.** Vorhiebe und alle Reparaturen reich und billigt. Gewissenhafte Bedienung. Hochachtungsvoll **Franz Horvath**, Schuhmachermeister, Grabenrunde Nr. 26 (Konventhaus). 487

Reklame-Preise!

- Strapaz-Strümpfe K 20.000
 - Flor-Strümpfe K 32.000
 - Mousseline-Strümpfe K 38.000
 - Seiden-Mousseline-Strümpfe K 48.000
 - Prima Damen-Hemden K 48.000
 - Prima Damen-Hosen K 55.000
- Herren- und Knaben-Wäsche, Handschuhe, Schürzen in grosser Auswahl bei **Fischer Mihály, Sopron, Grabenrunde 56**

Wo wird ausgefemnt?

- Alter Rotwein**
Ferd. Brudner, Rákóczigasse 19
- Alter Weißwein**
Karl Göttl, Hintergasse Nr. 26
- 1921er Rotwein**
Ferdinand Dauer, Rosengasse 6
- 1923er Rotwein**
Math. Zehetbauer, Michaelisg. 3
- Alter Rotwein**
Josef Wabel, Inselfgarten Nr. 3
- 1921er Weißwein**
Wwe L. Handler, Sandgrube 19

National Cash Register - Kassa
ist zu verkaufen.
Näheres in der Verwaltung dieses Blattes, Oedenburg, Deákplatz 56

Gritzner Nähmaschine

Nur eine original
mit Doppel-Kugellager sichert Ihre Gesundheit u. schon Sie vor Aerger
Barzahlungspreis auch bei Ratenzahlungen!!
Unentgeltlicher Unterricht im Nähen, Kunststicken und Stoppen.
Reparatur-Werkstätte!
Für Haushalt und Gewerbe.
Drach Jenő, Nähmaschinen- und Fahrradhandlung
Sopron, Grabenrunde 72. Bosnisches Karbid engros, endetail.

Achtung!

Bezugsquelle der Giesche Marken.
Alle grösseren Geschäfte werden mit der Grube direkt abgeschlossen und werden am raschesten und promptesten effektiert.
Wir offerieren
Marke „Wildensteinsegen“
7500 Kalorien, die beste preussische Hausbrand-Kohle.
„Kleophas Kohle“
8200 Kalorien, anerkannt die stärkste und beste Kohle und wir erlauben uns die Industrie und Landwirtschaft auf diese hochwertige Kohle aufmerksam zu machen. Infolge der hervorragenden Heizkraft dieser Marke, eine zirka 30-prozentige Ersparnis gegen alle anderen preussischen Kohlenmarken.
Weiters offerieren wir: **Leobener Salonkohle, Brenberger prima Hausbrandkohle, Nussgaskoks (preussische und Wiener), hartes Brennholz** in Scheiter, geschmitten und gehacktem Zustand.
Alle Bestellungen werden promptest von 50 kg aufwärts ins Haus zugestellt. Weiters prima **Rossitzer Schmiedkohle**, anerkannt prima **Winzendorfer Weisskalk**.
Alles am Lager und waggonweise zu haben. — Gleichzeitig übernehmen wir die Garantie für die Echtheit der deklarierten, bzw. verkauften Marken Zahlungserleichterungen nach Vereinbarung.
Um das bis heute in so grossem Masse entgegengebrachte Vertrauen auch weiterhin bittend zeichnen hochachtungsvoll
Kunz Ottó & Töpler Lajos
Filiale: Rákóczigasse Nr. 4 Sopron Hauptlager: Manningerstr. 4 nächst der Südbahn. Telephon interurban 72.